

Jugendarbeit ist unverzichtbar

NRW-Ministerin Birgit Fischer beim Westfälischen Jugendkirchentag

Schwerte ■ NRW-Familienministerin Birgit Fischer (SPD) hat die Kirchen aufgefordert, gemeinsam für mehr Mittel in der Jugendarbeit zu kämpfen. Fischer räumte am Wochenende in Schwerte jedoch ein, dass die Landesregierung nicht mehr Geld ausgeben könne, als sie habe.

Auf dem ersten Westfälischen Jugendkirchentag hatten zuvor die Teilnehmer an die Ministerin appelliert, zusammen mit dem Kabinett die Pläne für die Magnetschwebbahn Metrorapid, die quer durch das Ruhrgebiet Düsseldorf und Dortmund verbinden soll, zu überdenken. Die Mittel

sollten in die Jugendarbeit fließen. Zum Aktionstag der Evangelischen Kirche waren knapp 2000 Jugendliche aus ganz Westfalen nach Schwerte gekommen. Das Treffen stand unter dem Motto „Ohne uns läuft nix“.

Fischer unterstrich die Bedeutung der Jugendarbeit, die schulisches Lernen ergänze und zusätzliche Fähigkeiten vermittele. Zudem sei Jugendarbeit ohne ehrenamtlich Mitarbeitende nicht denkbar, sagte die Ministerin vor Vertretern 50 kirchlicher Jugendgruppen aus allen westfälischen Kirchenkreisen. Die Ehrenamtlichen müssten mehr Möglichkeiten erhalten, um eigene Er-

fahrungen in die Arbeit einbringen und selber lernen zu können.

Der Präses der westfälischen Kirche, Manfred Sorg (Bielefeld), betonte auf dem Aktionstag den Stellenwert kirchlicher Jugendarbeit. „Eine Kirche, die die Jugend vergisst, vergisst auch sich selbst“, sagte Sorg.

Mit Blick auf die anderen kirchlichen Angebote wie Alten- und Seniorenarbeit forderte er ein verantwortliches Verteilen der Finanzen. Der Präses sprach sich auch für eine flexible Jugendarbeit aus, die auf gesellschaftliche Veränderungen reagieren müsse.

■ epd